



Foto: Africa Studio – stock.adobe

Gegen die Punkte-Inflation

EICHELMANN Auch in der aktuellen Ausgabe des Weinführers bleibt Luft nach oben

Von Christiane Stein

MANNHEIM. Dass Gerhard Eichelmann, Herausgeber des gleichnamigen Weinführers, kritisch ist, ja kritischer als manch anderer in der Branche, weiß er selbst am besten. Wozu die Mühe, über 12 000 Weine zu verkosten und bewerten, fragt er im Vorwort zur neuen Auflage des Standardwerks, das am Donnerstag in Mannheim präsentiert wurde: „Man weiß ja von vorneherein, dass sie nicht zufrieden sein werden, die Winzer, nicht zufrieden mit den Bewertungen ihrer Weine. Denn überall sonst erhalten sie bessere Bewertungen, mehr Punkte für ihre Weine – bei anderen Medien, bei Bloggern, bei Weinhändlern“, sagt Eichelmann. Er sieht in Deutschland eine „seit Jahren galoppierende Inflation“ – und will sich dem Trend bewusst widersetzen. Weil das 100-Punkte-System sich selbst abschaffe, wenn für wirklich herausragende Qualitäten die Luft nach oben fehle: „Wir vergeben 90 und mehr Punkte nur für wirklich hervor-

ragende Weine, und davon gibt es ja viele in Deutschland“, sagte der Weinkritiker, der eine reine Punkte-Note ohnehin für unzureichend hält, um einen Wein zu charakterisieren: „Es kommt auch auf die Stilistik an.“ Winzer Benedikt Baltes aus Klingenberg in Franken, der für die beste Rotweinkollektion des Jahres ausgezeichnet wurde, stimmt Eichelmann zu: „Punkte allein reduzieren zu stark, zwei beschreibende Sätze sollten es schon sein, doch dazu gehören Mut und Courage“, sagte der Jungwinzer, der sich ganz auf Spätburgunder konzentriert.

Beste Weißweinkollektion kommt aus Rheinhessen

Die magische 90-Punkte-Marke hat das Weingut Kühling-Gillot aus Bodenheim in Rheinhessen gleich mehrfach geknackt, für den „2016 Riesling GG Pettenthal“ gibt es sogar 94 Punkte. Doch es ist die Gesamtleistung von Carolin Spanier-Gillot und Hans Oliver Spanier, die Eichelmann und sein Team mit dem begehrten Titel der „besten

Weißweinkollektion des Jahres“ würdigen. Schon in der ersten Ausgabe des Weinführers wurde das Weingut empfohlen,

”

Wer trinkt denn nur 90- oder 100-Punkte Weine? Die sehr guten Gutsweine sind es, die man trinken mag, und die findet man zuhauf in Deutschland.

Gerhard Eichelmann, Weinkritiker

neun Jahre später dann als Aufsteiger des Jahres ausgezeichnet. Weitere neun Jahre später seien die Weine so spannend wie nie, hätten weiter an Komplexität und Nachhaltigkeit gewonnen. Lob gibt es auch für Kollegen des Ehepaars Spanier-Gillot: „Im Jahrgang 2016 dominiert Rheinhessen mit trockenem Riesling die deutsche Spitze“, sagt Eichelmann.

Den Winzern im Rheingau attestiert auch Eichelmann, dass

der schwierige Wetterverlauf sie vor große Herausforderungen gestellt hat – „die sie in der Summe gut gemeistert haben“. Die trockenen Rieslinge seien insgesamt eher schlank ausgefallen, was kein Nachteil sei, dank eher milder Säure seien sie zugänglich, dabei trinkanimierend, bei den höheren Qualitäten von vielversprechender Eleganz. Besonders starke Kollektionen kommen in diesem Jahr laut Eichelmann von den bekannten Namen Georg Breuer, Peter Jakob Kühn und Franz Künstler. „Robert Weil ist in diesem Jahr von Trocken bis Edelsüß spitze“, heißt es. **Beim Sekt sei das Niveau im Rheingau wie immer verlässlich, in der Spitze überzeuge das Weingut Barth aus Hattenheim besonders.** Schloss Vaux zeige eine spürbare Weiterentwicklung in Richtung Eleganz. Einen Eichelmann-Titel gab es für die Rheingau-Winzer dieses Jahr nicht. Die beste edelsüße Kollektion kommt von der Mosel (Weingut Fritz Haag), der Aufsteiger des Jahres aus der Pfalz (Matthias Gaul aus Grünstadt).